

Düngen durch Fruchtwechsel und Mischkultur

Fruchtwechsel – jedes Jahr woanders

Langjährige Bepflanzung durch die gleiche Kultur laugt den Boden aus. Deshalb arbeiteten unsere Vorfahren nach dem Prinzip der Dreifelderwirtschaft. Im Gemüsegarten spricht man von Fruchtwechsel: Je nachdem wie viel Nährstoffe Pflanzen zum Wachsen beanspruchen, wird zwischen Stark-, Mittel- und Schwachzehrern unterschieden. Pflanzte man nacheinander Stark-, Mittel- oder Schwachzehrer an, betreibt man Fruchtwechsel.

3-jähriger Fruchtwechsel bei einjährigen Kulturen

Am häufigsten ist der 3-jährige Fruchtwechsel: Man teilt den Garten in wenigstens 3 Beete ein. Im Herbst wird Beet 1 mit Kompost oder einer organischen Düngung (z. B. verrottetem Mist) gedüngt und dann in der 1. Gartensaison mit Starkzehrern bepflanzt. Im Beet 2 werden Mittelzehrer und im Beet 3 Schwachzehrer gepflanzt. Jedes Jahr rücken alle Gruppen ein Beet weiter. Im 4. Jahr ist die ursprüngliche Reihenfolge wieder erreicht. Durch das Düngen muss kein Beet brachliegen. Die Schwachzehrer sammeln Stickstoff.



Bodenverbesserung

Starkzehrer	Mittelzehrer	Schwachzehrer
große Kohllarten (Weißkohl, Rotkohl, Blumenkohl, usw.)	Fenchel	Leguminosen (Bohnen, Erbsen, usw.)
Gurken	Knoblauch	
Kartoffeln	Kohlrabi	
Kürbis	Möhren	
Lauch	Radieschen	
Sellerie	Rote Bete	
Zucchini	Salate	
	Spinat	
	Zwiebeln	

Staudische Kulturen

Staudische Kulturen, Kräuter und Erdbeeren oder Sträucher wie Johannisbeeren und Himbeeren werden außerhalb des Fruchtwechsels angepflanzt. Erdbeeren sollten drei Jahre lang im gleichen Beet bleiben, Grünspargel sogar 8 bis 10 Jahre. Rhabarber bleibt immer am gleichen Standort; Tomaten ebenso, sie gedeihen am besten im Umkreis ihrer eigenen pflanzlichen Abfälle.

Mischkultur – Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn

Alle Pflanzen haben verschiedene Nährstoffbedürfnisse, variieren in der Wuchsform, scheiden unterschiedliche Wurzelstoffe aus. Pflanzen, die in einer guten Gemeinschaft leben, nutzen nicht nur das vorhandene Nährstoffangebot optimal aus, sondern verhelfen sich oft auch gegenseitig

zu besserem Wachstum, schützen vor Krankheiten und Pilzbefall und halten sich gegenseitig Schädlinge fern. Aber aufgepasst – es gibt auch schlechte Nachbarn! Solche Pflanzen gehen ein oder kümmern, wenn sie zu eng beieinanderstehen.

	Bohnen	Bohnenkraut	Dill	Endivien	Erbsen	Erdbeeren	Gurken	Kapuzinerkresse	Kartoffeln	Knoblauch	Kohlrarten	Kohlrabi	Kopfsalat	Lauch	Möhren	Pfefferminze	Pflücksalat	Radies, Rettich	Rote Rüben	Sellerie	Spinat	Tomaten	Zucchini	Zwiebeln
Bohnen		+	+		-	+	+		+	-	+	+	+	-			+	+	+	+		+		-
Bohnenkraut	+												+				+		+					
Dill	+				+		+				+		+				+		+					+
Endivien											+													
Erbsen	-		+				+		-	-	+	+	+	-	+			+				-		-
Erdbeeren	+									+	-		+	+				+			+			+
Gurken	+		+		+				-	+	+	+	+	+				-	+	+		-		+
Kapuzinerkresse									+									+				+		
Kartoffeln	+				-		-	+		+		+				+			-	-		-		
Knoblauch	-				-	+	+		+		-				+				+			+		
Kohlrarten	+		+	+	+	-	+			-			+	-		+	+	+	+	+	+	+	+	-
Kohlrabi	+				+		+		+				+	-				+	+	+	+	+	+	+
Kopfsalat	+	+	+		+	+	+				+	+		-	+	+		+	+	-		+		+
Lauch	-			+	-	+	+				-	-	-		+				-	+		+		+
Möhren			+		+					+			+	+		+	+	+				+		+
Pfefferminze									+		+		+		+							+		
Pflücksalat	+	+	+								+				+			+	+			+		
Radies, Rettich	+				+	+	-	+			+	+	+		+			+			+	+		-
Rote Rüben	+	+	+				+		-	+	+	+	+	-			+					+		+
Sellerie	+						+		-		+	+	-	+								+		
Spinat						+			+		+	+						+				+		
Tomaten	+				-		-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Zucchini					+			+														+		+
Zwiebeln	-		+		-	+	+				-	+	+	+	+			-	+			+	+	

WEITERE INFORMATIONEN:



→ Link

CTF - La culture mixte pour un jardin plus proche de la nature!: www.ctf.lu



→ Link

CELL - Eise Gaart: www.eisegaart.cell.lu